

des Kranken nicht rechtfertigte. Jarjavay scheint den Fall richtiger beurtheilt zu haben, wenn er ihm eine „*perforation des cellules mastoïdiennes par suite de l'absorption*“ zu Grunde legt¹⁾. Man hat ähnliche Emphyseme auch an der Stirn nach Verletzung der vorderen Wand der *Sinus frontales* auftreten gesehen; warum sollten sie unter so günstigen Umständen, wie sie der Warzenfortsatz bietet, nicht auch auf seinem Grund und Boden sich ereignen.

Haben die *Cellulae mastoideae* sich gegen die *Fossa sigmoidea* des Warzenfortsatzes oder den *Sulcus petrosus superior* entwickelt, und sind sie von den in diesen Furchen eingebetteten Blutleitern der harten Hirnhaut nur mehr durch membranöse Septa getrennt, so ergibt sich, wie cariöse Processe im *Cavum tympani* auf diesem Wege weit leichter als auf anderem, Entzündung dieser Blutleiter oder Jaucheguss in dieselben veranlassen, und sofort schnell tödtlich werden können.

Erklärung der Abbildungen.

- Fig. 1. Linkes Schläfebein von innen gesehen. An der Felsenbeinpyramide erscheint bei *a* ein Durchbruch der *Cellulae mastoideae* in den *Sulcus petrosus superior*. *b*, *c*, *d* sind Durchbrechungsstellen des *Tegmen tympani*.
- Fig. 2. Linkes Schläfebein. Innere Ansicht der vorderen (oberen) Fläche der Pyramide mit den Durchbruchstellen.
- a* Dehiscenz der *Cellulae mastoideae* in die Schädelhöhle.
- b* Dehiscenz des *Tegmen tympani* über dem Gelenke des Hammers und Amboses.
- c* Dehiscenz in der Nähe des *Foramen Tarini* (*Apertura spuria canalis Fallopiæ*).

¹⁾ Traité d'anatomie chir. Tom. II. pag. 230.